

machtlose Zweige. Solche Teilungen fanden statt 1349 zu Landsberg a. L., 1351 zu Luckau, 1353 zu Regensburg. Das 1363 durch Stephan mit der Gaste wieder vereinigte Ober- und Niederbayern wurde durch seine drei Söhne 1392 wieder geteilt und es entstanden nun die Linien Bayern-Ingolstadt, Bayern-Landshut und Bayern-München. Nachdem die Linie Bayern-Ingolstadt ausgestorben war, ging deren Besitz an die reiche Landshuter Linie über. Deren letztes Glied setzte im Widerspruch mit den bestehenden wittelsbachischen Erbverträgen seine Tochter zur Erbin ein und gab dadurch Veranlassung zum Landshuter Erbfolgekrieg (1504). Die Vormünder der Söhne dieser Tochter mußten die Ansprüche Albrecht IV. des Weisen 1465—1508 anerkennen; für sie wurde ein neues Herzogtum Pfalz-Neuburg, auch die junge Pfalz genannt (Neuburg, Gundelfingen, Sulzbach, Bohnenstrauß, Regenstein, Weiden, Floss) errichtet. Albrecht mußte dem Kaiser und seinen Parteigängern ihre Dienste teuer zahlen; so erhielt die Reichsstadt Nürnberg die oberpfälzischen Orte Hersbruck, Lauf, Altdorf.

Albrecht IV. der Weise vermochte seine Brüder zum Verzicht auf die Mitregierung und beugte so neuen Zersplitterungen vor. Als sein Bruder Christoph der Starke später wieder Ansprüche erhob, setzte er ihn gefangen und ließ sich durch ein Schiedsgericht von 64 Ständen die Alleinregierung auf Lebenszeit zusprechen. Von Christophs Körperkraft und Behendigkeit gibt ein Münchner Wahrzeichen im Residenzhofe Kunde: Drei Nägel, die angeben, wie hoch Christoph und wie hoch seine Wettbewerber in körperlichen Übungen sprangen, und ein Stein, den er fortzuschleudern die Kraft hatte. Christoph starb auf einer